



© iStock.com/gordenkoff

KI-Zuzug aus den USA Langdock verlegt seinen Hauptsitz nach Berlin. Ein Signal?



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Ist es Zufall? Oder gutes Timing? Da muss ich passen, doch der zeitliche Zusammenhang fällt schon auf. Just in dem Moment, in dem sich in Berlin Unternehmer, Politiker und Fans der Künstlichen Intelligenz auf dem „Big Bang KI-Festival“ treffen, meldet eine KI-Firma aus den USA, dass sie ihren Hauptsitz nach Deutschland verlagern will, und zwar nach Berlin. Eine kleine Sensation, denn dass ein Technologiekonzern das „Tech-Paradies“ USA verlässt und ausgerechnet in das von Bürokratie strotzende und unter hohen Energiekosten stöhnende Deutschland kommt, ist auf jeden Fall etwas Besonderes.

Dabei stammt Langdock, so der Name des bislang nicht börsennotierten Unternehmens, ursprünglich sogar aus Berlin. 2023 wurde es in der Hauptstadt mit dem Ziel gegründet, KI in Geschäftsabläufe von Konzernen zu integrieren. Dann ging man in die USA, weil dort die Finanzierung einfacher ist, Stichwort Venture Capital. Und jetzt wieder zurück nach Berlin. Grund für den Umzug: wachsendes Misstrauen in die US-Politik. Sicherheitsbehörden haben in den USA nämlich umfangreichen Zugriff auf die Daten von Unternehmen und deren Kunden. Gesetze wie der Cloud Act erlauben so etwas. Solche umfangreichen Geset-

ze zum Sammeln von Daten gibt es in Deutschland nicht. Zudem äußern Kritiker den Verdacht, dass die Datenabfrage durch US-Behörden nicht immer der Kriminalitätsbekämpfung dienen könnte, sondern auch politischen Zielen. Von solchen Zuständen ist Deutschland weit entfernt, hier wird viel Wert auf Rechtssicherheit und Rechtsstaatlichkeit gelegt. Das mag manchmal zu viel sein, bietet aber genau den Rahmen, den man sich bei Langdock zu wünschen scheint. Ob dem Beispiel Langdock auch andere Unternehmen aus den USA folgen? Na ja, in Euphorie müssen wir da jetzt nicht verfallen, noch halten sich die Umzugspläne in Grenzen, dennoch könnte Langdock ein Signal senden: Auch Deutschland bietet viele Möglichkeiten, und das in einem rechtssicheren Umfeld. Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren voran, sodass die Energiekosten zumindest langfristig fallen sollten – für Langdock wichtig, da das Unternehmen ins „energieintensive“ Cloud-Geschäft eingestiegen ist. Noch in diesem Jahr soll ein eigenes Rechenzentrum hierzulande in Betrieb gehen.

Was lernen wir daraus? Deutschland ist in Sachen KI noch nicht verloren. Mit einer anständigen Standortpolitik und ordentlich Venture Capital könnten wir sogar mächtig aufholen und den USA Paroli bieten. Immerhin war Deutschland in Sachen KI längere Zeit ganz vorne mit dabei. Schon Ende der 1960er-Jahre wurde in München eine KI-Forschungsgruppe ins Leben gerufen. Daran lässt sich anknüpfen.



News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

21.09.2026	bet-at-home.com AG, Curatis AG
22.09.2026	AutoZone Inc., Ferguson Enterprises Inc.
22.09.2026	Kingfisher plc, Smiths PLC
22.09.2026	Alibaba Group Holding Ltd., Newron Pharmaceuticals S.p.A.
23.09.2026	Cintas Corp., Paychex Inc.
23.09.2026	JD Sports Fashion PLC, KWS SAAT SE & Co. KGaA
24.09.2026	Costco Wholesale Corp., Hennes & Mauritz AB (H&M)
24.09.2026	Darden Restaurants Inc., VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
24.09.2026	Solaria Energia
25.09.2026	Schloss Wachenheim AG

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

21.09.2026	CA	BoC-Gouverneur Macklem spricht
22.09.2026	AU	RBA-Gouverneur Bullock spricht
23.09.2026	DE	HCOB Einkaufsmanagerindex (Industrie/Dienste/Gesamt)
23.09.2026	EZ	HCOB Einkaufsmanagerindex (Industrie/Dienste/Gesamt)
23.09.2026	GB	S&P Global Einkaufsmanagerindex (Industrie/Dienste/Gesamt)
23.09.2026	US	S&P Global Einkaufsmanagerindex (Industrie/Dienste)
24.09.2026	AU	Beschäftigungsänderung
24.09.2026	AU	Arbeitslosenquote
24.09.2026	CH	SNB-Zinsentscheidung und geldpolitische Lagebeurteilung
24.09.2026	CH	SNB-Pressekonferenz

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Preise, Preise, Preise

Beim Deutschen Zertifikatepreis in Frankfurt wurden wieder die besten Anbieter von Anlage- und Hebelprodukten gekürt. Dabei räumte das Team von BNP Paribas wieder einmal eine ganze Menge Preise ab. Allen voran beim Service. „Beste App“, „Beste Website“ und Nummer 2 beim Award „Bestes Magazin“ führten zum Gesamtsieg „Kunden-Service“. Dazu kamen erste Plätze bei „Investment-Produkte“, „Bonus Zertifikate“, „Produkt Range Index“ und Nummer 2 bei „Mini Futures“. Im Gesamtklassement landete das Team auf Platz 2 hinter Société Générale und vor zahlreichen namhaften Instituten.



Volle Hütte

Mit Spannung erwarten viele Aussteller und Besucher das nächste Wochenende. Am 25. September startet die Messe Finance26 in Frankfurt. 100 Aussteller, acht Seminarräume und vier Bühnen erwarten die Besucher über zwei Tage hinweg. Start am Freitag ist um 8:30 Uhr, der Eintritt kostenfrei. Wer sich vorab schon sein Ticket sichern möchte, einfach [hier](#) klicken. Das Team von BNP Paribas wird mit einem eigenen Stand vor Ort sein und zudem in einem eigenen Cube zusammen mit Consorsbank Vorträge halten. Unter anderem wird Kemal Bagci über Rohstoffe referieren (Samstag, 14:30 Uhr), Egmond Haidt über Fundamentalanalyse (Freitag, 11:30 Uhr). Und Trader Harald Weygand wird das Format „Rendezvous mit Harry“ präsentieren (Samstag, 10:30 Uhr). Alle weiteren Informationen unter www.finance26.de

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 18. September 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Zwischen KI-Fantasie und Zinsrealität

Die Zinserhöhung der Fed hat den S&P 500 kaum bewegt

Die Entwicklung des S&P 500 Index wird aktuell von zahlreichen entgegengesetzten Entwicklungen bestimmt: Auf der einen Seite sorgen das kräftige Gewinnwachstum und die anhaltende KI-Euphorie für Rückenwind. Andererseits setzen hohe US-Anleiherenditen, teures Öl und Inflationssorgen die Bewertungen unter Druck. Für den US-Index wird damit vor allem eine Frage entscheidend: Reicht das Gewinnwachstum aus, um die hohen Kapitalkosten und Bewertungen zu rechtfertigen? Die Unternehmensgewinne liefern bislang durchaus starke Argumente. Nach Angaben von Reuters stiegen die Gewinne der S&P 500-Unternehmen im zweiten Quartal um 33,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Derweil bleiben die Erwartungen an die KI-Wirtschaft hoch. Milliarden fließen in Rechenzentren, Halbleiter, Netzwerke und Cloud-Infrastruktur. Davon profitieren vor allem die großen Technologiekonzerne, deren Gewicht im S&P 500 erheblich ist.

Midterms werfen ihren Schatten voraus

Auf der anderen Seite lastet die restriktive Geldpolitik auf dem Markt. Die US-Notenbank hat am Mittwoch erstmals seit 2023 die Leitzinsen um einen Viertelpunkt auf die Spanne von 3,75 bis 4,00 Prozent



erhöht. Zwar reagierte der S&P 500 unmittelbar nach dem Zinsentscheid negativ, erholte sich jedoch rasch. Aber: Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen pendelt inzwischen um die 5-Prozent-Marke. Das macht Anleihen im Vergleich zu Aktien attraktiver und erhöht den Bewertungsdruck auf die im S&P 500 stark gewichteten Technologiewerte. Zusätzliche Unsicherheit bringt der Blick auf die US-Midterm-Wahlen im November. Zumindest bis dahin sollten sich Anleger auf stärkere Kursschwankungen einstellen.

AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	25.604,63	0,56	4,55	65,30
MDAX	Deutschland	31.443,29	-0,52	2,70	-10,91
TecDAX	Deutschland	3.990,24	1,38	10,16	2,77
Euro STOXX 50	Europa	6.305,95	0,12	8,79	52,66
CAC 40	Frankreich	8.152,41	-0,08	0,04	24,08
IBEX 35	Spanien	19.734,55	-0,12	14,02	125,26
FTSE MIB	Italien	52.219,50	0,11	16,19	103,11
FTSE 100	Großbritannien	10.777,91	1,60	8,52	54,77
SMI	Schweiz	13.939,30	1,17	5,06	16,79
ATX	Österreich	6.862,22	-0,64	28,84	90,31
Dow Jones	USA	51.778,04	-0,55	7,73	49,71
NASDAQ 100	USA	29.446,98	1,18	16,62	92,04
S&P 500	USA	7.637,76	0,61	11,57	72,29
Russell 2000	USA	2.874,63	-0,56	15,82	28,51
Nikkei 225	Japan	65.114,00	1,66	29,35	113,49
Hang Seng	Hongkong	24.734,50	-0,24	-3,50	-0,75
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.713,14	-0,50	21,99	33,91

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 18.09.2026; 09:20 Uhr

Wohl keine Entspannung in Sicht

Der Angebotsschock am Ölmarkt wiegt schwerer als die Nachfrageschwäche



Die Lage im Nahen Osten hat sich weiter zugespitzt und den Ölpreis der Sorte Brent in dieser Woche in der Spitze auf rund 110 Dollar je Fass steigen lassen; WTI-Öl kostete bis zu 107 Dollar. Für Unruhe an den Ölmärkten sorgte vor allem die Nachricht, dass Saudi-Arabien seine wichtige Ost-West-Pipeline vorsorglich schließen ließ. Über die Pipeline können Berichten zufolge täglich bis zu 7 Millionen Barrel Öl zum Roten Meer transportiert werden. Noch deutlicher zeigt sich der Einbruch bei der tatsächlichen Ölproduktion. Im August sank die weltweite Ölproduktion auf gut 100 Millionen Fass pro Tag. Besonders stark traf es Saudi-Arabien: Die Förderung rutschte nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) unter die Marke von 6 Millionen Barrel täglich. Die Folge: Die Ölvorräte wurden massiv angezapft. Allein im August schrumpften sie weltweit um 95 Millionen Barrel, entsprechend

rund 3,1 Millionen Barrel pro Tag. Damit lagen die Entnahmen deutlich über dem seit Kriegsbeginn verzeichneten Durchschnitt von 2,8 Millionen Barrel täglich.

Ölnachfrage schrumpft

Gleichzeitig zeichnet sich auf der Nachfrageseite eine gegenläufige Entwicklung ab. In ihrem jüngsten Monatsbericht senkt die IEA ihre Prognose für das Wachstum der globalen Ölnachfrage um gut 900.000 Barrel pro Tag. Für das Gesamtjahr erwartet die Agentur nun einen Rückgang um 2,5 Millionen Barrel. Zusammen mit den überraschend gestiegenen US-Rohöllagern könnte das kurzzeitig für Entlastung sorgen, doch anhaltende Angebotsausfälle setzen die Reserven zunehmend unter Druck. Eine nachhaltige Entspannung am Ölmarkt ist daher vorerst wohl eher nicht in Sicht.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Nov	102,46	-3,31	68,22	76,08
WTI Crude Oil	Nov	99,96	-1,14	74,72	90,62
Gold	Kasse	4.391,36	0,90	1,62	173,09
Silber	Kasse	66,80	4,37	-6,88	264,02
Platin	Kasse	1.813,93	0,33	-17,34	85,50
Palladium	Kasse	1.323,86	1,46	-18,57	-50,79
Kupfer (Comex)	Dez	6,64	0,69	16,24	155,99
Kupfer (LME)	3 Monate	14.501,00	1,19	16,33	153,16
Aluminium (LME)	Dez	3.306,05	0,08	10,35	93,05
Nickel (LME)	Dez	16.279,13	-1,93	-2,41	27,80
Zink (LME)	Dez	3.894,95	-0,34	24,77	83,94

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 18.09.2026; 09:20 Uhr

Dollar auf 7-Wochen-Hoch

Während der Zinsvorteil beflügelt, drückt die hohe Schuldenlast



Während die erste Zinserhöhung der US-Notenbank seit drei Jahren die Aktienmärkte fast unberührt ließ, zeigten die Devisenmärkte deutlich mehr Bewegung: Mit bis zu 1,1460 stieg der Dollar gegenüber dem Euro auf den höchsten Stand seit Ende Juli. Angesichts erhöhter Inflation signalisierten die Währungshüter um

Fed-Chef Kevin Warsh zudem mindestens eine weitere Erhöhung bis zum Jahresende. Rückenwind erhielt die US-Währung auch von den jüngsten Inflationsdaten aus der Eurozone: Im August stiegen die Verbraucherpreise im Jahresvergleich um 3,2 Prozent – und damit etwas weniger stark als zunächst erwartet. In der ersten Schätzung war noch ein Anstieg von 3,3 Prozent ausgewiesen worden, wie das Statistikamt Eurostat am Donnerstag mitteilte.

Wachsende US-Schulden im Blick behalten

Eine weniger hartnäckige Inflation könnte den Druck auf die EZB begrenzen und damit den Zinsvorteil der USA gegenüber dem Euroraum stützen. Für einen stärkeren Euro sprechen hingegen die wachsenden US-Staatsschulden: Mit mehr als 40 Billionen Dollar erreichten sie zuletzt einen neuen Höchststand. Hinzu kommt die hohe Zinslast: Nach Angaben des IWF flossen 2025 rund 4,3 Prozent der US-Wirtschaftsleistung in den Schuldendienst – gemessen am damaligen Bruttoinlandsprodukt entspricht das etwa 1,3 Billionen Dollar. Für den Dollar ergibt sich daraus ein Spannungsfeld: Kurzfristig stützt der Zinsvorteil, mittelfristig dürften sich jedoch die fiskalischen Belastungen zum Gegenargument entwickeln.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1486	-1,07	-2,26	-2,04
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8590	0,06	-1,46	0,70
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9470	0,30	1,73	-13,37
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	56,0748	-0,72	10,88	454,28
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6117	-0,43	-8,43	-0,14
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	180,1800	0,65	-2,09	39,75
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	156,8500	1,73	0,11	42,64

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	120,73	0,12	-5,38	-29,40	3,49
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	85,59	1,66	-6,33	-33,12	5,25
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	112,49	0,12	-6,38	-26,79	4,36
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	112,41	-0,15	-6,78	-32,87	4,46
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	106,34	-0,02	-5,43	-19,94	4,93
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	107,88	0,97	-6,67	-33,70	5,28
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	125,27	0,11	-5,46	-17,43	2,98

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 18.09.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Der Super-El-Niño wird auch an den Börsen für Kapriolen sorgen



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Vor 30 Jahren beschäftigten sich lediglich einige Hedgefonds-Manager mit dem El-Niño-Phänomen – bereits damals hatte die global wirkende Anomalie im Pazifik weitreichende Auswirkungen auf die Preise einiger Rohstoffe und Landwirtschaftsprodukte. Inzwischen richten sich einige Branchen nach diesem alle paar Jahre eintreffenden Ereignis, denn im Gegensatz zu den meisten Klimaereignissen kündigt sich die Verlagerung des warmen Oberflächenwassers im südlichen Pazifik etliche Monate im Voraus an, womit Anlegerinnen und Anleger die Möglichkeit haben, zu reagieren, bevor sich die volle Wirkung einstellt.

Und diese Wirkung dürfte es in diesem Jahr ins sich haben. Laut aktuellen Prognosen wird der gegenwärtige El Niño der stärkste sein, der jemals gemessen worden ist. Die globale Wirtschaftsleistung wird dadurch um 0,6 Prozent abgeschwächt, die kumulierten Kosten liegen – über fünf Jahre verteilt – laut Analystenschätzungen bei 3,1 Billionen US-Dollar. Besonders betroffen sind Lateinamerika, Afrika südlich der Sahara und Südostasien. Reis, Weizen, Zucker, Palmöl, Kakao, Kaffee und Fischprodukte gelten als besonders exponiert. Diese Produkte werden in Regionen angebaut, wo der El Niño entweder starke Dürren oder aber starke Niederschläge bewirkt. Gleichzeitig haben die Kriege in der Ukraine sowie im Mittleren Osten die weltweite Fähigkeit, größere Ernteaufschläge durch Rekordernten in anderen Regionen auszugleichen, reduziert. In einigen Ländern ist die Versorgungslage bereits angespannt, noch bevor sich die Aus-

wirkungen so richtig materialisiert haben. Knappere Nahrungsmittel bedeuten höhere Preise und damit eine steigende Inflation – die Europäische Zentralbank warnte unlängst vor einer Phase deutlich höherer Inflationsraten. Hinzu kommen Störungen bei den Lieferketten, bei Transportwegen, bei der Stromproduktion aus Wasserkraft und bei Minenfirmen. Wichtige Wasserwege wie der Rhein, die Donau und der Panamakanal haben niedrige Pegelstände, die Kapazitäten sind deshalb beschränkt, was die Transportpreise nach oben drückt. Der Großteil der Preissteigerungen dürfte im kommenden Jahr gemeldet werden – und die Steigerungsraten werden beträchtlich sein, wenn nicht gleichzeitig die Rohölpreise fallen.

Nicht nur bei den erwähnten Rohstoffen, auch bei den Aktien etlicher Firmen wird der Super-El-Niño Auswirkungen haben. Aber in vielen Ländern gibt es politische Maßnahmen, um Gewinnexzesse zu unterbinden beziehungsweise zu limitieren. Das gilt sowohl für europäische Versorger als auch für Nahrungsmittelhersteller. Bei Transport- und Logistikfirmen gleichen sich höhere Kosten in einigen Regionen und niedrigere aufgrund von Überkapazitäten in anderen aus. Zu den einigermaßen sicheren Gewinnern gehören umsichtig geführte Versicherungsgesellschaften. Auf die Schäden, die ihnen gemeldet werden, haben sie sich bereits entweder über frühzeitige Preisanpassungen, rechtzeitig in die Policen eingepflegte Ausschlussklauseln oder über Rückversicherungsverträge eingestellt.



BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas organisiert zusammen mit weiteren Banken für die Kookmin Bank (KB) eine nachhaltige Anleihe mit einem Volumen von 650 Millionen Euro, einer Laufzeit von vier Jahren und einem Coupon von 3,625 Prozent. Das Geld soll in „grüne“ und nachhaltige soziale Projekte fließen. Der Emittent mit Sitz in Südkorea hatte bereits im Jahr 2020 als erste Geschäftsbank aus diesem Land eine Emission gegeben. «

RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.